

Der interessante Beleg (13. Folge)

Bernd Hartz

Der spätestgelaufene mir bekannte Bedarfsbeleg nach Kriegsende (11.11.1918) von Polen nach Deutschland mit reiner Frankatur Generalgouvernement Warschau.



Abbildung 1: Ganzsache P 5 mit Zusatzfrankatur 7 ½ Pfg., gestempelt Lukow ***, 03.12.18 5-6 N

Verwendet wurde die Ganzsache des General Gouvernment Warschau P 5 zu 7 ½ Pfg. und die Marke Mi.-Nr. 9b ebenfalls zu 7 ½ Pfg. Mit dem Hinzukleben der 7 ½ Pfg.-Marke wurde das seit dem Kriegsende gültige polnische Porto nach Deutschland abgedeckt (15 poln. Fenig).

Wahrscheinlich waren auf dem kleinen Postamt Lukow zu dieser Zeit keine polnischen Marken und Postkarten (Überdruckmarken + Postkarten mit Überdruck) vorrätig, so dass die Polnische Post gezwungener Maßen auf die vorrätigen Postkarten und Postwertzeichen zurückgreifen musste.

Die polnische Gebühr für eine Karte nach Deutschland von 15 Fenig wurde eingehalten, wenngleich auch nur mit zu dieser Zeit nicht mehr gültigen Besatzungsmarken (aus polnischer Sicht). Eine Falscheinstellung des Stempels entfällt (siehe Rückseite Abbildung 2).

Die Weiterverwendung von deutschen Stempeln und R-Zetteln ist an Hand gelaufener Belege bis weit in die Jahre 1920/21, seltener auch später, nachzuweisen.

Roža Stara, dne. 28/XI/1918r.
Kochana Córko! kants Twójá v du. 5 listopa-
da strępnatam. O ile z jeduz stronu owa
mnie ucieszta, i miżé dougi d'iccho, z'ije
o tyle z drugiz stronu, juszto mi, se na
obez sieci au z'aspici mami. Starai podera
Twój chrobzy mami nawet miami C. kto podar
z'atanki wody - ach jakú mami z'aspici
bidue sedce matczue!
Proga miżá, prasin, aby zis starai o dostawie
Czj stamtaj - wim, z'epentue, co zis tu
dzije, mi au miamie c'icmami miamu, a tu
jinnu statydz wzdaw, wje, miamu u k'as
zis starai o to - wub to wje samu, o ile

Abbildung 2: Rückseite der Postkarte. Am 28. November 1918 wurde die Karte geschrieben, so dass eine Falschstempelung (falsche Einstellung der Jahreszahl) als Grund für die Verwendung entfällt.